

Kunstverlag von Georg D. W. Callwey in München

② Gelegentlich des 60. Geburtstages von Max Liebermann

erschien in unserem Verlage Anfang dieses Monats

herausgegeben vom Kunstwart

eine

Liebermann-Mappe

Mit Begleittext von Ferdinand Avenarius

in der Ausstattung der Vorzugsausgaben unserer Künstlermappen, jedoch mit Rücksicht auf den Umfang in steifer Kartonhülle.

Preis 10 Mark ord., 6 Mark 65 Pf. bar.

Die Mappe enthält ausser zwanzig Vollbildern siebenundzwanzig Illustrationen im Text und das Selbstbildnis des Jubilars.

In diesen Tagen sind Zeitschriften und Tagesblätter voll des Namens Liebermann.

Es handelt sich eben um den Jubeltag eines Künstlers von aussergewöhnlicher Bedeutung — einerlei, ob man nun Liebermann als den bedeutendsten lebenden deutschen Künstler schlechthin, oder als den hervorragendsten Vertreter des Impressionismus in Deutschland auffasst. — Von den ausgezeichneten Besprechungen, welche der Liebermann-Mappe bereits zuteil wurden, seien hier folgende wiedergegeben.

Das Neue Wiener Tagblatt vom 19. Juli sagt:

„Die Liebermann-Mappe des „Kunstwart“ (Callwey-München und Heller-Wien) stellt eine schöne Geburtstagsgabe für den „Sechziger“ vom 20. d. sowohl, oder für die Kunstfreunde dar, die sich den Geschmack an Liebermann nicht einmal durch seine guten Freunde haben stören lassen. In den letzten Jahrzehnten hat es ja kaum einen hervorragenden Künstler gegeben, um den sich nicht eine Zeitlang ein furchtbares Geschrei von Leuten erhoben hätte, die ihn als den „Ersten“ ausriefen; der jüngste „erste Künstler Deutschlands“ war nun Liebermann, und es ist wohlthuend, wie Avenarius in der Würdigung des Gefeierten, die den zwanzig Tafeln mit Reproduktionen von ausgezeichneten Bildern Liebermanns vorausgeht — auch Radierungen und Lithographien darunter, — diesem den Schulfachern abguckten Lokationsfanatismus die Wege weist. Nicht bald haben wir auch das Wesen des Impressionismus klarer erläutert gefunden, als dies hier durch Avenarius geschieht. Das Titelblatt trägt Liebermanns charakteristisches Selbstporträt, in den Text sind Reproduktionen von älteren Bildern und Zeichnungen des Künstlers eingefügt, die ein deutliches Bild seines Entwicklungsganges geben, das dann in nachdrücklichster Weise durch die in grösserem Format ausgeführte Wiedergabe seiner charakteristischsten Werke ergänzt wird. Die technische Vollendung der Reproduktionen braucht bei einer „Kunstwart-Mappe“ wohl nicht mehr erst hervorgehoben zu werden.“

Das Chemnitzer Tageblatt vom 20. Juli äussert sich:

„Eine monumentale Publikation gibt der Kunstwart im Verlage Georg D. W. Callwey in München heraus: eine „Liebermann-Mappe.“ Wer die Kunstwartunternehmungen, insbesondere die von Avenarius herausgegebenen Künstlermappen kennt, der wird gewiss diese Zeilen, die eine Empfehlung des neuesten Kunstwartwerks bringen sollen, einfach überschlagen und zum nächsten Kunsthändler gehen, um sich zu seinen anderen Mappen auch das Liebermann-Werk zu bestellen. Denen, die diese Publikationen noch nicht kennen, das sind hoffentlich recht wenige, denn die Kunstwartmappen — man muss die banale Wendung gebrauchen — „sollten in keinem kunstliebenden Hause fehlen“, denen soll gesagt werden, dass die Liebermann-Mappe heute eigentlich das Liebermann-Werk ist. Denn es bringt ausser einer grossen Anzahl trefflicher Textillustrationen zwanzig auf Karten aufgezeichnete Reproduktionen der Hauptwerke des Künstlers. In der Herstellung hat sich die Kunstanstalt selbst übertroffen. Die Bilder lassen in dieser prächtig gelungenen Wiedergabe eine sehr genaue Vorstellung von den Originalen zu, und daher wird dieses Kunstwerk, das überigens nur M. 10.— kostet, von „denen Liebhabern“ gewiss mit eitel Freude begrüsst werden, um so mehr, als es sich hier um ein Werk von dokumentarischem Werte handelt, denn Liebermann selbst hat die Herausgabe dieses Werkes gefördert.“

Die Allgemeine Zeitung in München vom 20. Juli berichtet:

„Der Kunstwart (Verlag von Georg D. W. Callwey in München) hat zum Geburtstag des Berliner Meisters eine „Liebermann-Mappe“ herausgegeben, die allen Kunstfreunden, gleichviel welcher Richtung sie immer ihre Sympathie entgegenbringen, angelegentlich empfohlen sein mag. Es sind im ganzen nahezu fünfzig Werke Liebermanns darin reproduziert, wovon zwanzig in grossem Format auf Karton aufgezeichnet sind. Den einzelnen Arbeiten ist immer die vom Maler selbst angegebene Entstehungszeit beigefügt, wodurch sich dem Betrachter die Entwicklungslinie der Liebermannschen Kunst in authentischer Deutlichkeit enthüllt, zumal die Auswahl der Werke nichts zu wünschen übrig lässt. Den Begleittext hat auch bei dieser Mappe wieder Ferdinand Avenarius geschrieben, — eine vorsichtig abgefasste Einführung in die Kunst Max Liebermanns, für die breitesten Massen berechnet, leicht und gefällig dahinfließend. Es geht darin nicht ohne Seitenhiebe ab, und zwar wird gegen die einseitigen Lobsprecher der Liebermannschen Kunst oder, wie gesagt wird, gegen „die impressionistische Parteikritik“ der strafende Stock gerichtet. Die Mappe verdient als trefflich gelungenes Mappenwerk die weiteste Verbreitung.“

Sie ersehen daraus, dass die Mappe „eingeschlagen hat“.

Wir können nur bar liefern und bitten Sie, sich des mitfolgenden Verlangzettels zu bedienen.

Bei der allgemein anerkannten Wichtigkeit dieses Bilderwerkes — es ist durch die tätige Hilfe und das ausserordentliche Entgegenkommen des Künstlers selbst möglich geworden, die Mappe zu der grössten Bilderpublikation Liebermannscher Werke zu gestalten — ist mit dem Bezug wenigstens eines Exemplars sicher kein Wagnis verbunden.

München, 22. Juli 1907.

Kunstwartverlag Georg D. W. Callwey.

Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel. 74. Jahrgang.

959